



Erscheinungsdatum: 18.05.2021



Daniel Hofmann, Rainer Preiß und Sebastian Noe erklären die Umgestaltung in Berolzheim mit Freifläche, Hanganlage und Barrierefreiheit. BILD: ELISABETH ENGLERT

„Leader“-Förderung: Areal um das Sportheim wird grundlegend ertüchtigt und attraktiver gestaltet

Gemeinschaftsaktion der Berolzheimer Vereine

Von Elisabeth Englert

Berolzheim. Wo bislang schmucklose Rasengittersteine dominieren, werden bald Kinder spielen, bunte Schmetterlinge von Blüte zu Blüte flattern und Gäste unter der schattenspendenden Pergola sich bei einem kühlen Bier gemütlich unterhalten. Doch bis dieses ehrgeizige Unterfangen verwirklicht wird, ist noch ein mächtiges Stück Arbeit zu bewältigen. Besonderes Augenmerk lege man auf einen barrierefreien, behindertengerechten Zugang zum

Sportheim, über den auch der vom Chor, Musikkapelle oder Schützen vielgenutzte Vereinssaal erreicht werden könne, erklärt Sebastian Noe, Jugendleiter des SV und Mitglied im Technischen Ausschuss.

Darüber hinaus werde auf dem Vorplatz des Sportheims eine neun auf neun Meter große, von einer großzügigen Pergola beschattete Freisitzfläche mit wetterfesten Tischen und Stühlen angelegt. „Wir wollen einen attraktiven Treffpunkt für Jung und Alt schaffen“, betont Rainer Preiß, Vorsitzender des Fördervereins, und Daniel Hofmann, einer der drei Vereinsvorsitzenden, ergänzt, „der Eingangsbereich war uns schon lange ein Dorn im Auge.“ Somit stand fest, dass die Boulebahn, die vom Badischen Sportbund gefördert werde, „nicht nur einfach da hingebaut wird.“

Vielmehr werde dies zum Anlass genommen, das gesamte Areal zwischen Sportheim und Wirtschaftsgebäude zu überplanen, abwechslungsreich zu gestalten, aufzuwerten und einen beliebten und belebten Anlaufpunkt für Bewohner, Radtouristen und Wanderer zu schaffen. Wichtig war ihnen überdies, weitere Vereine mit ins Boot respektive auf die Baustelle zu holen, was bestens gelungen sei. „Wir stießen überall auf offene Ohren“, freuen sich die drei Hauptverantwortlichen. Ob Jugendtreff, Schützen-, Heimatverein oder die Gymnastikgruppe, alle seien miteingebunden, was die Identifikation mit diesem Projekt, gleichzeitig auch mit der Heimatgemeinde erhöhe und somit dem demografischen Wandel entgegenwirke. Denn Zusammengehörigkeitsgefühl, Heimatbindung und der unerlässliche Wohlfühlfaktor verhinderten die Abwanderung junger Menschen aus der Region in die Ballungszentren.

Am angrenzenden Rain werden die Kleinen miteingebunden, die unter fachkundiger Anleitung Insektenhäuser bauen. Am jetzt noch eintönig, grasbewachsenen Hang, werden heimische Sträucher und Pflanzen sprießen, um Insekten ein „botanisches Schlaraffenland“ zu bieten

– ein nicht zu unterschätzender Beitrag zu mehr Biodiversität, Naturschutz und Sensibilisierung der Menschen für dieses Thema. Zudem provoziere die Böschung mit ihrem natürlichen Gefälle geradezu den Bau einer Rutschbahn, die dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht werde. Eine wetterfeste Tischtennisplatte schaffe dies entsprechend für Jugendliche und Junggebliebene.

Durch eine E-Bike Ladestation dränge sich das neu geschaffene Kleinod am Ortsrand Radtouristen als Rastplatz nahezu auf. Eine Beschilderung am Radachter sei bereits genehmigt. Auch am in unmittelbarer Nähe vorbeiführenden Wanderweg „LT-19 Grünkern- und Streuobstwiesen“ werde auf den „Dorttreff Berlsche“ hingewiesen.

Ermöglicht wurde dieses ehrgeizige Unterfangen – neben viel ehrenamtlichen Engagements – durch die Förderung des Regionalbudgets von „Leader“ Badisch-Franken. Dessen Mittel unterstützen Kleinprojekte bis maximal 20 000 Euro netto Gesamtkosten, dienen insofern den lokalen Entwicklungsstrategien und stärken nachhaltig den ländlichen Raum.

Im Gegensatz zum Förderprogramm „Leader“ der EU und des Landes stellen hier Bund und Land den lokalen Aktionsgruppen 180 000 Euro zur Verfügung. Die Landkreise Neckar-Odenwald und Main-Tauber komplettieren mit zehn Prozent den mit 200 000 Euro gefüllten Fördertopf.

Anna-Sophie Kissick, Leiterin der „Leader“-Geschäftsstelle, freut sich über die bürgerschaftliche Einsatzbereitschaft, die diese, dem ländlichen Charakter angepasste, Maßnahme schaffe, die Infrastruktur stärke und dem demografischen Wandel nachhaltig entgegenwirke. Als sehr hilfreich empfanden die Verantwortlichen die Betreuung seitens dieser und nun bleibe zu hoffen, dass die positiven Einflüsse des Wir-Gefühls den ein oder anderen vom Sessel zur gemeinsamen, körperlichen Betätigung bringen, denn schließlich sei man ja Sportverein.